



Organisatorische und pädagogische Konzeption
AWO Waldkindergarten Uhlenbruch



In Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Schaumburg e. V.

Stand: Januar 2021

Inhalt

1. Zur Idee der Waldkindergärten	3
1.1. Die Entstehungsgeschichte der Waldkindergärten	3
1.2. Die pädagogische Bedeutung des Kindergartenalltags in der Natur	3
2. Die Arbeiterwohlfahrt als Träger	6
3. Rahmenbedingungen	7
4. Öffnungszeiten	8
5. An- und Abmeldung	8
6. Der Tagesablauf	8
7. Umgang mit den uns anvertrauten Kindern	12
8. Der Waldkindergarten und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kindergärten	13
9. Ziele des Waldkindergartens	15
9.1. Allgemeine Ziele	15
9.2 Eingewöhnung: Einstieg gut, alles gut!	15
9.3 Motorik	16
9.4 Soziale und emotionale Entwicklung	16
9.5 Kognitive Entwicklung	16
9.6 Entwicklung der Wahrnehmung	17
9.7 Die Entwicklung der Sprache	18
9.8 Eigenverantwortlichkeit und Selbstbild	19
10. Naturverständnis und ökologischer Anspruch	19
11. Gesundheitliche Aspekte	19
12. Vorbereitung auf die Schule	20
13. Kindeswohlgefährdung – Schutz des Kindes	21
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	22
15. Elternarbeit / Elternpartnerschaft	22
16. Schlusswort	22
17. Unsere Kontaktdaten	24

1. Zur Idee der Waldkindergärten

1.1. Die Entstehungsgeschichte der Waldkindergärten

Der Waldkindergarten ist in den skandinavischen Ländern bereits seit den 70er-Jahren ein fester Bestandteil der Erziehung im Elementarbereich und stellt sich als alternative Bereicherung zu den Regelkindergärten dar. Anfang der Neunziger Jahre entstand in Flensburg der erste Waldkindergarten Deutschlands – mittlerweile gibt es deutschlandweit mehr als 1000 Waldkindergärten.

In Schaumburg gibt es derzeit neun Waldkindergärten. Sie sind in Niedersachsen als vollwertig anerkannt und wegen ihrer Vorteile für die kindliche Entwicklung ausdrücklich befürwortet. Waldkindergärten sind ein Element des vielgestaltigen Kindergartenangebotes.

1.2. Die pädagogische Bedeutung des Kindergartenalltags in der Natur

Die pädagogischen Chancen des Waldkindergartens

Platz haben zum "Kind-sein" im wahrsten Sinne des Wortes: Raum, sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Tanzen, Träumen... Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden.

Die Umgebung des Waldes stärkt die körperlich-seelische Gesundheit. Drei bis vier Stunden täglich frische Luft bedeuten auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen, warmen Räumen übertragen werden. In Lebensfreude Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, stärkt, aus medizinischer Sicht, das Immunsystem.



Die Zunahme an Kraft, Ausdauer, Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B. auf dem unebenen Waldboden laufen und springen, wenn sie auf Bäume klettern, an Ästen hangeln oder auf umgestürzten Bäumen balancieren.

Beim freien Spiel ohne Spielsachen wird die Fantasie der Kinder angeregt, sie äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie lernen sich zu einigen und die Ideen der anderen Kinder werden als Anregung aufgenommen.

In einem nicht reizüberfluteten Außenbereich, wie dem Wald, können innere Kräfte besser wahrgenommen und erprobt werden. Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in freier Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlicher erfahren.

Es gibt keinen hohen Lärmpegel, wie in geschlossenen Räumen; ein Vorteil für Kinder und Mitarbeiter*Innen. Die Kinder erleben wieder Stille. Stille ist in der heutigen Zeit ungewohnt und von unschätzbarem Wert, z.B. für die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens und die Konzentrationsfähigkeit. Gerade der Wald ist ideal, um Stille zu erleben, zu lauschen und sich für feinste innere und äußere Vorgänge zu sensibilisieren.



Die natürliche Umgebung wirkt ganzheitlich durch das Erleben des Eingebundensein in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten. Natur wird direkt erlebt und begriffen, der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt.

Unmittelbares Erleben, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von "Projektionen aus zweiter Hand", geben Selbstwertgefühl und insbesondere emotionale Stabilität.

Sie sind die besten Voraussetzungen, um später in der Gesellschaft konstruktiv kreativ, aber auch rücksichtsvoll und hilfsbereit zu sein.

Ein Kindergarten ohne "Tür und Wände" hilft, dass sich Aggressionen gar nicht erst aufstauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Wei-

se kreativ umwandeln. Die relativ kleine überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.

Der Wald bietet einen Schonraum, von dem aus die nähere Umgebung anschaulich und lebensnah erfahren wird. Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder dann die weitere Umwelt entdecken und ihre Abenteuerlust ausleben. Dabei werden Intuition und Fantasie besonders durch die Vielfalt der Natur des Waldes angesprochen und kreative Kräfte geweckt, die zudem durch besondere Handlungsangebote unterstützt werden. Das tägliche Erleben des Waldes in dieser Art und Weise ist für Kinder ein wirkliches Abenteuer.

Vor dem Hintergrund der Förderung der körperlichen und seelischen Stabilität, sind die Kinder für den kognitiven Bereich motivierter und leistungsfähiger. Sie werden darin durch vielfältige Informationsangebote aus verschiedenen Wissensgebieten gefördert.

Aus einigen der oben erwähnten Aspekten ergibt sich, dass im Waldkindergarten vielen Verhaltensauffälligkeiten vorgebeugt und entgegengewirkt werden kann.

2. Die Arbeiterwohlfahrt als Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Sie wurde 1919 auf Initiative von Marie Juchacz gegründet. Von den Nationalsozialisten aufgelöst, wurde sie nach dem zweiten Weltkrieg als unabhängiger Wohlfahrtsverband neu gegründet.

Die Arbeit in den Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt steht unter dem Motto:

„Kinder sind unsere Zukunft“

Alle Kinder sind gleich und wichtig und jedes Kind ist besonders. Unser Ziel ist, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, entsprechend zu unterstützen und zu fördern. Wir orientieren uns an den Kinderrechten und sind uns der Verantwortung für den Kinderschutz bewusst.

Für die Arbeiterwohlfahrt sind Kinder Mitglieder unserer Gesellschaft, mit Grundrechten, Ansprüchen und Pflichten. Wir setzen uns für die Rechte der Kinder ein und tragen zu einer menschlichen und kinderfreundlichen Gesellschaft bei.

Die Arbeiterwohlfahrt ist seit über 90 Jahren den Grundwerten

- Freiheit,
- Gleichheit,
- Gerechtigkeit,
- Solidarität und
- Toleranz verpflichtet.

Methoden und Ansprüche haben sich weiterentwickelt, die Ziele sind geblieben. Aus Überzeugung setzen wir auf Selbstbestimmung und soziale Mitverantwortung.

3. Rahmenbedingungen

Der Waldkindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Er soll insbesondere:

- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Der Waldkindergarten ist eine Einrichtung der Stadt Obernkirchen (in Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Schaumburg e.V.)

Die Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes ist Heidemarie Hanauske; die Einrichtung wird geleitet von Sandra Zapke.

Im Waldkindergarten werden 15 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren durch zwei Erzieher*Innen und mindestens einer Vertretungskraft betreut.

Das Waldstück des Kindergartens liegt im Uhlenbruchtal.

Das Gelände wird von der Stadt Obernkirchen zur Verfügung gestellt. Als Basis steht der Gruppe eine beheizbare Hütte im Wald zur Verfügung. Ein Sturmraum wird vom naheliegenden Tennisclub Obernkirchen gestellt.

4. Öffnungszeiten:

Die Betreuungszeit beträgt von Montag bis Freitag 5 Stunden in der Zeit von 8:00 Uhr – 13:00 Uhr.

Die Zeit von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr und von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr sind Sonderöffnungszeiten.

Für Sie als Eltern entsteht damit die Möglichkeit ihr Kind bis zu 6 Stunden im Waldkindergarten anzumelden.

Schließzeiten

- drei Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- an gesetzlichen Feiertagen und dem Brückentag nach Himmelfahrt
- zwei Studientage plus einen Schließtag (Betriebsausflug) pro Jahr

5. An- und Abmeldung

Der Besuch des Waldkindergartens beginnt in der Regel am 01. August und endet mit Eintritt in die Schule am 31. Juli. Eine Kündigung vor dem 31. Juli ist nur in Ausnahmefällen möglich. Richtlinien über den Besuch des Waldkindergartens enthalten genaue Informationen dazu.

6. Der Tagesablauf

07:30 Uhr – 08:00 Uhr Bringzeit

08:00 Uhr – 12:30 Uhr Kernzeit

12:30 Uhr – 13:00 Uhr Abholzeit für die Kinder, die nicht über Mittag bleiben

13:00 Uhr – 13:30 Uhr Mittagessen und Ausruhezzeit

13:30 Uhr Abholzeit der „über Mittag-Kinder“

Bringzeit:

Von 7:30 Uhr – 8:00 Uhr werden die Kinder von den Eltern zu unserer Waldhütte gebracht.

In der Bringzeit können die Kinder jederzeit gebracht werden. Die Kinder haben noch Zeit ein wenig „rumzuspielen“, sich ein Buch anzuschauen oder einfach nur in aller Ruhe anzukommen, bis die Gruppe vollständig ist.

Dadurch, dass die Kinder zeitversetzt ankommen, ist die Bringzeit für sie und ihre Eltern entspannt. Auch die Erzieher*Innen haben Zeit, jedes einzelne Kind individuell zu empfangen.

Kernzeit:

Die Kernzeit beginnt um 8:00 Uhr. Zu Beginn haben die Kinder u.a. die Möglichkeit, an einer angeleiteten Kreativeinheit teilzunehmen. Danach folgt der Morgenkreis. Der Morgenkreis wird abwechselnd von einem Kind „mit geleitet“. Dieses Kind ist dann unser*e Bestimmer*In.

Es darf aus einer von uns gestalteten Zettelbox das Begrüßungslied, ein Spiel, einen Tischspruch und ein Fingerspiel ziehen. Dann schlägt es die Klangschale an und denkt sich eine Begrüßung aus, die alle nachmachen müssen. Außerdem darf das Kind bestimmen, wohin wir an dem Tag gehen und uns allen den Weg dorthin zeigen.

In der Kernzeit wird viel Wert auf das Freispiel gelegt – egal, ob unterwegs oder an der Waldhütte. So bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich gemeinsam und in ihrem Tempo mit den „Dingen der Natur“ zu beschäftigen, die sie interessieren.

Innerhalb dieser Zeit sind wir fast ausschließlich im Wald unterwegs. Dabei ist es möglich, dass wir ein ganz bestimmtes Wanderziel anpeilen oder eine neue schöne Ecke im Wald erkunden.

Wir haben viele nahe gelegene Wanderziele im Umkreis von 500 – 3.000 Metern um unsere Hütte herum, gehen aber auch gerne mal über den Vormittag verteilt bis zu 4 km weit – mit ausreichend Pausen und Zeit, um am Wegesrand zu entdecken und erforschen.

Neben dem Freispiel bringen gezielte Angebote den Kindern bestimmte Themen näher oder sind jahreszeitlich orientiert. In größer angelegten Projekten erleben die

Kinder ein bestimmtes Thema über einen längeren Zeitraum intensiv, indem sie meist auf eine Präsentation oder ähnliches hinarbeiten und am Ende der Projektzeit zu kleinen "Fachleuten" werden.

Regelmäßig bekommen wir, unter anderem, Besuch von einer Köchin (ehrenamtlich), die gemeinsam mit den Kindern in der Küche unseres Sturmraumes backt oder kocht. Dadurch lernen sie den Umgang und die Verarbeitung von Lebensmitteln kennen. Das Kochen und Backen gehört, zu vielen weiteren Themen, in unseren Kindergartenalltag.

Ein weiterer, fester Bestandteil der Kernzeit ist das gemeinsame Frühstück, bei dem die Kinder zusammen ihr mitgebrachtes oder an Frühstückstagen selber hergestelltes Frühstück zu sich nehmen. Sehr beliebt ist auch unser „Frühstück zum Teilen“. Unsere Kinder legen in unterschiedlichen Zeitabständen fest, wann wir unser Frühstück miteinander teilen!

Zuvor waschen sich die Kinder – egal ob an der Hütte oder unterwegs – die Hände und wir suchen uns ein schönes Plätzchen zum Frühstück.

Im Wald feiern wir natürlich auch die Geburtstage! Jedes Geburtstagskind sitzt auf dem Geburtstagsstuhl (in Form eines Thrones) und darf sich alle Lieder, den Tischspruch und ein Spiel aussuchen. Außerdem darf das Geburtstagskind entscheiden, was an dem Tag gemacht wird. Dem Geburtstagskind wird ein gebasteltes Geschenk überreicht und wir spielen mit unseren Handpuppen ein kleines Stück vor.

Es ist jedem Geburtstagskind selbst überlassen, ob es uns eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen mag. Es ist in Ordnung, an diesem Tag etwas „Süßes“ oder „Gesundes“ mitzubringen.

Abholzeiten:

Von 12:30 Uhr – 13:00 Uhr können die Eltern ihre Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, an der Waldhütte abholen. Uns ist ein ruhiger Übergang zum Mittagessen für unsere „über Mittag-Kinder“ wichtig! Die über Mittag-Kinder werden dann um 13:30 Uhr an der Hütte von ihren Eltern abgeholt.

Mittagessen:

Das Mittagessen findet um ca. 13:00 Uhr statt. Es wird von den Eltern für das eigene Kind in einem Thermobehälter mitgebracht und in unserer Hütte gelagert. Alle Kinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit, sich auszuruhen oder noch in aller Ruhe etwas zu spielen.

In der Bring- bzw. Abholzeit beginnt und endet die Aufsichtspflicht mit dem Erscheinen der Eltern und einer persönlichen Begrüßung / Verabschiedung. Die Eltern bringen ihre Kinder bis zu den Erzieher*Innen und holen sie auch dort wieder ab.

Ausflüge:

Bei Ausflügen kann von den vorgegebenen Zeiten abgewichen werden. Das bedeutet, dass wir spätestens um 13:00 Uhr wieder an unserer Hütte sind und die ersten Kinder abgeholt werden können. Alle anderen nehmen dann ihr Mittagessen ein. Für diese geplanten Aktionen erhalten die Eltern von uns rechtzeitig eine Mitteilung.

7. Umgang mit den uns anvertrauten Kindern

Kinder brauchen Kinder ist u.a. ein Leitsatz unserer pädagogischen Konzeption.

Unser inhaltlicher Schwerpunkt ist die Entfaltung kindlicher Fantasie, ihre Eigenständigkeit und die wertschätzende Haltung gegenüber den „Kunstwerken“, die dabei entstehen.

Wir unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben und Ideen und lassen gemeinsam mit ihnen Projekte entstehen, die über einen längeren Zeitraum andauern können. Projekte sind nicht festgeschrieben. Sie unterliegen einem Entwicklungsprozess, in dem neues Wissen und Ideen von Kindern und den Erzieher*Innen gemeinsam erarbeitet werden.

**Kinder und Erzieher*Innen
sind gleichermaßen Lernende und Lehrende.**

Das große Gelände lädt zum Erkunden und Entdecken ein. Die Kinder erleben die Natur zu jeder Jahreszeit. Sie sammeln Zweige und pflücken Blumen. Kinder und Erzieher*Innen erweitern ihr Wissen im Gespräch und in Fragen, deren Antworten gemeinsam gesucht werden. Sie lernen z.B. Pflanzen und Insekten kennen und benennen.

Die Kinder nutzen jedes Gebüsch, jeden Winkel, das winzigste Stöckchen, Käfer, Ameisen und Steine. Es gibt unglaublich viel zu entdecken.

Wir Erwachsene begleiten die Kinder mit Anregungen und Material, wie z.B. Lupenbecher und Handlupen, Bücher über Insekten und Pflanzen. Wir lernen mit den Kindern gemeinsam.

Es ist unser Ziel, dass jedes Kind, durch die Erfahrung der Eigenwirksamkeit, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickelt und ebenfalls dadurch Mut schöpfen kann.

Ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander steht bei all unserem Tun im Vordergrund. Wir achten auf die persönlichen Grenzen untereinander!

8. Der Waldkindergarten und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kindergärten

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung soll seit Beginn des Kindergartenjahres 2009 / 2010 in allen Kindertageseinrichtungen für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt angewandt werden; somit auch in Waldkindergärten.

Der Orientierungsplan stärkt die Kindertageseinrichtungen als Ort der frühkindlichen Bildung. Er stellt die Perspektive des Kindes in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns und geht von der Motivation des Kindes zur Selbstbildung aus. Die Bildungsprozesse des Kindes sollen individuell begleitet werden, die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind die Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes sowie die ganzheitliche und entwicklungsangemessene Begleitung.

Dies stellt die Einrichtung vor konkrete pädagogische Herausforderungen, die eine spezifische Haltung und Professionalität der Fachkräfte umfasst sowie eine Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischen Fachkräften unabdingbar macht.

Für die gelingende, weiterführende Bildungsbiographie des Kindes ist darüber hinaus eine enge Kooperation der pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung mit der Grundschule zwingend.

Grundlage des Orientierungsplanes ist eine mehrperspektivische Sicht auf das Kind, die zu sechs eng verzahnten Bildungs- und Entwicklungsfeldern führt. Die verzahnten Felder sind für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ausschlaggebend und nehmen auf die Tageseinrichtung für Kinder Einfluss:

**Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl,
Sinn, Werte und Religion.**

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Sprachförderung zu. Für jedes Bildungs- und Erziehungsfeld werden im Orientierungsplan Kompetenzen genannt, die bis zum Schuleintritt erworben werden sollen.

Außerdem nimmt die Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes und der Themen jedes einzelnen Kindes als Basis der pädagogischen Arbeit und als Grundlage für jährlich mindestens ein strukturiertes Elterngespräch eine zentrale Rolle ein.

Der Orientierungsplan wurde herausgegeben vom niedersächsischen Kultusministerium und dient mit als Leitfaden für unsere Arbeit mit folgenden pädagogischen Inhalten und deren Umsetzung in unserer Kita:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Lebenspraktische Kompetenzen

Es gibt zwei zentrale Begriffe im Umgang der Erwachsenen und der Kinder bei uns:

Hilfsbereitschaft und Selbstständigkeit

Daraus ergeben sich z.B. Patenschaften zwischen den „neuen“ und den „alten“ Kindern. Die „alten“ Kinder unterstützen die neuen und helfen, soweit es ihnen möglich ist. Die neuen Kinder bauen so schnell ein Vertrauensverhältnis auf.

9. Ziele des Waldkindergartens

9.1. Allgemeine Ziele

Durch das Erleben und Begreifen in der Natur, durch die Interaktion und das gemeinsame Lernen mit anderen Kindern und durch die wertschätzende und motivierende Haltung der Erzieher*Innen, soll die altersgerechte Entwicklung jedes einzelnen Kindes gefördert werden. Darum liegen der Konzeption des Waldkindergartens folgende pädagogische Leitlinien zu Grunde:

- Förderung der Eigenverantwortlichkeit
- Persönlichkeits- und sprachliche Entwicklung
- Erziehung zu Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz
- Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen / entdeckendes Lernen
- Lernen auf Grundlage praktischen Anschauens und Tuns
- Umwelterziehung und Naturpädagogik

9.2 Eingewöhnung: Einstieg gut, alles gut!

Eine gute, tragfähige Beziehung zwischen Kind und Erzieher*Innen aufzubauen, die in Abwesenheit der Bindungsperson deren Aufgaben übernehmen kann, ist das Ziel der Eingewöhnungszeit. Das Gefühl der Sicherheit zu den Erzieher*Innen ist Grundlage für gelingende Bildungsprozesse und die optimale Betreuung im Kindergarten.

Die Eingewöhnung in den Waldkindergarten beginnt mit einem oder mehreren Schnuppertagen, zu dem das Kind gemeinsam mit einer Bindungsperson die Gruppe besucht. Nach und nach finden erste Trennungen von der Bindungsperson statt. Angepasst an die Bedürfnisse jeder Familie, werden die Zeiträume der Trennungen vergrößert. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das zu eingewöhnende Kind eine tragfähige Beziehung zu einem*r Erzieher*In aufgebaut hat, sich von ihm trösten lässt und es gern in den Kindergarten kommt.

9.3 Motorik

Dadurch, dass den Kindern im Wald mehr Raum zur freien Bewegung zur Verfügung steht, als in geschlossenen Räumen, haben sie mehr Möglichkeiten, ihre Bewegungsfreude nach ihren eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten auszuleben. Der Wald bietet eine Vielzahl an Bewegungsanlässen: Die Kinder haben Platz, sich spontan und frei zu bewegen, auf meist unebenem Gelände, von Wurzeln durchsetzt, mal aufsteigend, mal abfallend, mal hart und steinig, mal weich und mit Moos bedeckt.

Die Kinder klettern, balancieren, springen und hangeln sich hoch oder rennen und kugeln hinunter. Das alles ist eine Herausforderung für die Wahrnehmung und Motorik, bei der sich die Kinder ständig neuen Aufgaben stellen und so ihre Fähigkeiten erweitern und lernen, diese richtig einzuschätzen.

9.4 Soziale und emotionale Entwicklung

Aktivitäten, wie der tägliche Morgenkreis, das gemeinschaftliche Frühstück, Wanderungen durch die nähere Umgebung, gemeinsame Erlebnisse und geteilte Erfahrungen sowie gegenseitige Hilfestellungen und Rücksichtnahme, stärken den Gruppenzusammenhalt und fördern jeden Einzelnen. Die Kinder lernen schnell, dass die Gruppe und das Zusammengehörigkeitsgefühl einen hohen Stellenwert einnehmen. Sie müssen sich auf natürliche Weise solidarisch verhalten, da sie aufeinander angewiesen sind, um z.B. Bauvorhaben umzusetzen, Rollenspiele zu spielen oder Hilfestellung beim Klettern zu bekommen. Durch die Sicherheit, die sich aus dem Gemeinschaftsgefühl heraus entwickelt, lernen die Kinder eine eigene Meinung zu vertreten, Emotionen oder Konflikte zu handhaben und gemeinsam vielfältige Probleme zu lösen.

9.5 Kognitive Entwicklung

Intelligenz ist nichts anderes als die Fähigkeit, Probleme zu lösen, welche auch immer das sein mögen. Für uns bedeutet dies, dass wir Kinder darin bestärken ihre

Fragen und Probleme selbst zu lösen und dabei selbst kreativ zu sein. Wir geben Ihrem Kind Hilfestellung und Anregungen.

Durch das Spielen im Wald wird der Forschergeist der Kinder und deren Interesse für ihre Umgebung angeregt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ausreichend Zeit und Ruhe haben, um Zusammenhänge zu erfahren, Problemlösungsstrategien zu entwickeln und somit ihre kognitiven Fähigkeiten erweitern zu können. Auch und gerade gemeinschaftlich gemachte Erfahrungen bieten eine wertvolle Basis für ein lebenslanges, selbstständiges und begreifendes Lernen.

Das handelnde Tun und Lernen steht bei uns im Vordergrund, denn was sauer ist, weiß man erst, wenn man in eine Zitrone beißt und was ein Schraubenzieher ist, weiß man, wenn man einen verwendet.

Wir lernen die Welt dadurch kennen und begreifen, indem wir uns in ihr befinden und mit ihr umgehen. Daher ist der Umgang mit den Dingen der realen Welt für die Bildung unverzichtbar.

Die Kreativität der Kinder wird sowohl durch die entspannte Atmosphäre und Ruhe im Wald, als auch durch nur wenig vorgefertigte Materialien angeregt. Im Wald gibt es viele Ereignisse und Veränderungen, die die Neugier und Fantasie der Kinder wecken können.

9.6 Entwicklung der Wahrnehmung

Alle Sinne werden im Wald natürlich und vielseitig angesprochen:

- Verschiedene Strukturen und Oberflächen regen immer wieder den Tastsinn an.
- Die Umgebung im Wald ändert sich kontinuierlich, so dass den Kindern ständig wechselnde, visuelle Anreize gegeben werden.
- Je nach Jahreszeit und Witterung, gibt es im Wald die verschiedensten Gerüche.

- Die umfangreiche, wenn auch leise, Geräuschkulisse lädt zum genauen Hören ein.
- Unebener Untergrund, die hohen Bäume, Abhänge und matschige Flächen sprechen Gleichgewicht, Orientierung, Raum / Lage - Verständnis und Selbstwahrnehmung an.

Der Lebensraum Wald spricht alle Sinne in einer großen Differenziertheit an, sie ergänzen einander, sind miteinander verknüpft, werden häufig zur selben Zeit aktiviert und fördern somit, unter dem Aspekt der ganzheitlichen Entwicklung, die natürliche Wahrnehmung des Kindes.

9.7 Die Entwicklung der Sprache

Ziel ist es, beim Kind die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Die Erzieher*Innen sind den Kindern sprachliche Vorbilder. Außerdem erlernen Kinder das Sprechen im kontinuierlichen sozialen Kontakt, wobei aufgrund des Mangels an fertigem Spielzeug die Kommunikation untereinander angeregt wird. Die Gruppengröße von max. 15 Kindern bietet ausreichend Zeit und Raum für Gespräche mit Kindern.

Auch Rituale, die mit Sprechen, Singen und Reimen verbunden sind, haben täglich Platz im Waldkindergarten.

Wir verwenden für unsere Sprachdokumentation den Beobachtungsbogen BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertagesstätten von Prof. Dr. Renate Zimmer). Die Ergebnisse werden den Eltern jährlich in den Entwicklungsgesprächen mitgeteilt und mitgegeben.

Dazu hat der Landkreis Schaumburg allen Kindertagesstätten ein Dokument zur Verfügung gestellt.

9.8 Eigenverantwortlichkeit und Selbstbild

Der Tagesablauf wird so geplant, dass dem Kind genügend Zeit gelassen wird, eigenverantwortlich für sich zu sorgen, beispielsweise allein den Rucksack aufzusetzen oder die Handschuhe anzuziehen. Das Kind bekommt dabei gerade so viel Unterstützung wie nötig, um möglichst selbstständig zu handeln.

Dadurch erlebt das Kind Zutrauen in die Übernahme von Aufgaben und Vertrauen in seine Fähigkeiten. Bei Entscheidungen zur Gestaltung des Gruppenalltags werden die Kinder mit einbezogen (wie z.B. schon im Punkt 6 erwähnt beim Morgenkreis).

10. Naturverständnis und ökologischer Anspruch

Das Kind erlebt die Jahreszeiten, die Kreisläufe und Abhängigkeiten pflanzlichen und tierischen Lebens hautnah. Es wird mit Naturgesetzen konfrontiert und setzt sich damit auseinander. Positive Naturerfahrungen in der Kindheit fördern nachweislich ein verantwortungsvolles Umweltbewusstsein für das weitere Leben.

11. Gesundheitliche Aspekte

Der regelmäßige Aufenthalt im Freien ist aus gesundheitlicher Sicht eine Notwendigkeit. Über die Auswirkungen vom Waldkindergartenbesuch gibt es inzwischen diverse wissenschaftliche Arbeiten (z.B. Grahn et al. 1997; Gorges 1999, 2002; Häfner 2002), die folgende Aspekte belegen:

- Das körpereigene Immunsystem wird gestärkt und die Anfälligkeit für Infektionskrankheiten verringert.
- Die Ansteckungsgefahr der Kinder untereinander ist an der frischen Luft wesentlich geringer.
- Ihren natürlichen Bewegungsdrang können Kinder im Wald durch klettern, springen, laufen, rutschen und kriechen ausleben.

- Auch sind die Bewegungen draußen vielfältiger, was Fehlentwicklungen entgegenwirkt.
- Waldkinder sind gesundheitlich besonders stabil, haben seltener Unfälle und fallen sicherer.
- Eine sehr geringe Lärmbelastung verhindert Stress.
- Von seelischer Gesundheit der Waldkinder zeugen außerdem emotionale Ausgeglichenheit und selteneres Auftreten von Verhaltensauffälligkeiten, wie Studien belegen.

12. Vorbereitung auf die Schule

Wir sehen unsere Aufgabe darin, spielerisch Basiskompetenzen zu vermitteln, die den Kindern den Übergang zur Schule sowie die Teilnahme am schulischen Lernen erleichtern.

Schulfähigkeit wird im Wesentlichen getragen von körperlicher Reife, den sozialen Kompetenzen, der Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, dem Interesse und der Neugier.

Wir wollen mit den Kindern unsere Umgebung entdecken und das Lernen lernen, indem wir uns Zeit nehmen, Dinge zu beobachten, auszuprobieren oder selbstgesteckte Ziele zu erreichen.

Dabei probieren die Kinder gemeinsam verschiedenste Methoden aus, teilen ihre Erkenntnisse oder machen neue Erfahrungen.

Die Konzentrationsspanne bei diesen Tätigkeiten ist oft um ein vielfaches länger als bei künstlich geschaffenen Lernsituationen. Natürliches Lernen ist selbst initiiertes, selbst gesteuertes und bedürfnisorientiertes Lernen, das in Begegnungen und Erfahrungen wurzelt und in direktem Bezug zum persönlichen Erleben steht. Damit einhergehende Lernprozesse sind sehr individuell, sehr effektiv, nachhaltig und oftmals mit Begeisterung verbunden.

Unsere Schulanfänger*Innen nutzen ein Vorschulbuch (Mit Max Murrel durch das Vorschuljahr, Miltenberger Verlag), in dem sie eigenverantwortlich und nach eigenem Tempo vorgehen.

Außerdem lädt die Grundschule Obernkirchen sie zu zwei Hospitationen ein, bei denen die Kinder zuerst das Schulgebäude kennenlernen und später am Sportunterricht teilnehmen dürfen.

Die Arbeit mit den Kindern wird dokumentiert. Für jedes Kindergartenkind wird ein **Kindergartenordner** angelegt. In diesem Ordner werden, während der gesamten Kita-Zeit, Bilder gesammelt und die unterschiedlichen Projekte und Ausflüge werden schriftlich und / oder mit Fotografie festgehalten. Diese Ordner sind jederzeit sowohl für die Kinder als auch für die Eltern zugänglich.

Zum Ende der Kindergartenzeit laden wir die Eltern der Schulanfänger*Innen zu einem Abschlussgespräch ein, bei dem die Eltern einwilligen können, ob eine Lehrkraft der Grundschule mit dabei sein darf. Als Gesprächsgrundlage dienen auch hier unsere Entwicklungsberichte und das Vorschulbuch. Der BaSiK-Bogen gibt Auskunft über die Sprachentwicklung des Kindes.

13. Kindeswohlgefährdung – Schutz des Kindes

Wie alle anderen Kindergärten, unterliegen wir in unserer Arbeit dem „SGB VIII § 8a Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung“ und dem „Bundeskinderschutzgesetz“ und sind bereit, eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem für uns zuständigen Jugendamt zu treffen.

Bei Anzeichen einer Gefährdung finden Leitlinien Anwendung, die u. a. die kollegiale Beratung und die Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft vorsieht.

Eine solche Fachkraft ist ebenfalls bei der AWO beschäftigt, so dass es in diesem Bereich zum schnellen Handeln kommen kann.

Alle Mitarbeiter*Innen legen zum Nachweis ihrer Eignung ein erweitertes Führungszeugnis vor und besuchen in regelmäßigen Abständen die angebotenen Fortbildungen zum Thema Schutzauftrag.

**In unserer Einrichtung liegt unser sexualpädagogisches Konzept
und unser Schutzkonzept für alle Eltern zum Lesen aus!**

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind in unserer Umgebung mit Vereinen, Organisationen, Geschäften und Privatpersonen gut vernetzt.

Unser Waldkindergarten arbeitet außerdem mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen, wie z.B. dem Kreisforstamt, zu dem wir einen guten Kontakt pflegen und gemeinsame Aktionen veranstalten.

Mit der Grundschule Obernkirchen haben wir einen Kooperationsvertrag. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt.

15. Elternarbeit / Elternpartnerschaft

Wir legen viel Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Diese ist gekennzeichnet durch regelmäßige Gespräche in der Bring- und Abholzeit, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern bei Festen und Veranstaltungen. Mit den Eltern eine Vertrauensbasis schaffen, ist Grundlage der Umsetzung des Konzeptes.

16. Schlusswort

Unser pädagogisches Konzept entwickelt und verändert sich mit den Bedingungen und Gegebenheiten des Waldkindergartens und den Menschen, die daran beteiligt sind. Das Konzept unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung, entsprechend dem Bildungs- und Erziehungsauftrag für Tageseinrichtungen des Niedersächsischen Kultusministeriums. Für uns ist es wichtig, dass unsere Eltern unsere Konzeptionen jederzeit einsehen können. Wir möchten transparent arbeiten.

Weiterentwicklung von Inhalten und Konzepten ist ein Qualitätsstandard der AWO, die damit immer wieder auf veränderte Bedarfe eingehen kann.

Für die Erzieher*Innen in der Kindertagesstätte ergibt sich daraus, dass:

- die Grundlagen für die Förderung von Erziehungs- und Bildungsprozessen bekannt sind und angewendet werden.
- sich auch Erzieher*Innen als Lernende verstehen und in Fortbildungen ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen.
- Erziehende und Begleitende immer wieder neu reflektieren und offen sind für persönliche Weiterentwicklung.
- Eltern als Erziehungspartner achten und respektieren, Problemlösungen gemeinsam finden
- gemeinsam mit Kindern und Eltern leben und lernen.
- das Spiel als die elementare Lernform von Kindern unterstützen und fördern.
- die Arbeit mit den Kindern dokumentieren und mit den Eltern und ggfs. unserer Fachberatung reflektieren.

17. Unsere Kontaktdaten

AWO Waldkindergarten Uhlenbruch
Am Sonnenbrink 3
31683 Obernkirchen

Leiterin: Sandra Zapke
Mobil: 0151 6432 4053
E-Mail: waldkiga-obk@awo-kv-schaumburg.de

AWO Kreisverband Schaumburg e.V.
Kita-Verwaltung / Rechnungsstellung und Fachberatung
Nina Pawletko
Rathauspassage 4
31655 Stadthagen

Tel. 05721 939836
Fax 05721 939840
E-Mail: kita-verwaltung@awo-kv-schaumburg.de

Erreichbar:
Mo - Fr 08:00 -13:00 Uhr
Die. zusätzlich von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und Konzeption.
Wir hoffen, Sie konnten einen kleinen Einblick gewinnen und freuen uns,
Sie bei uns willkommen heißen zu dürfen!**